

Die ASIS GmbH ist Spezialist für innovative Automatisierungslösungen, Lackiertechnik, Anlagenbau und Engineering.



Das Werk von morgen ist intelligent vernetzt

Hans-Jürgen Multhammer hat die **ASIS GMBH AUTOMATION SYSTEMS & INTELLIGENT SOLUTIONS** vor 20 Jahren als „Garagenbetrieb“ gegründet und seither kontinuierlich ausgebaut.

Heute beschäftigt der Spezialist für innovative Automatisierungslösungen, Lackiertechnik, Anlagenbau und Engineering etwa 130 Mitarbeiter. Diese kommen aus neun Nationen und arbeiten am modernen Firmensitz im ehemaligen Kasernengelände in Landshut. Im Rahmen mehrerer Kundentage hat die ASIS GmbH kürzlich ihr Leis-

tungsspektrum vorgestellt. Bereits seit der Gründung ist Industrie 4.0 ein großes Thema. Die jüngste Entwicklung ist die „AOB-Automatisierte Oberflächen Bearbeitung“. Der „neue Kollege“ mit den drei Roboter-Armen schaut mit optischen Sensoren von Micro-Epsilon, ob sich zum Beispiel ein Staubkorn auf eine frisch lackierte Motorhaube gelegt hat. Der zweite Roboter bekommt daraus eine detaillierte Diagnose, auf Basis dessen er sich mit präzisiertem Druck, passendem Schleifpapier, rechts- oder linksdrehend und nach verschiedenen weiteren Parametern daranmacht, den Fehler im Mikrometerbereich „auszubügeln“. Dabei hat jede Problemstelle ihre eigene Charakteristik und wird unterschiedlich angegangen. Der dritte Roboter holt sich selbstständig eine Polierscheibe, die richtige Dosis Paste an einem Ausgabeautomaten und geht sowohl sparsam als auch effektiv ans Finish des Bauteils. Die Automatisierungsmöglichkeiten bei ASIS sind vielfältig: Zum Beispiel per Messzelle wird die Farbe, Struktur und Schichtdicke von Lack analysiert. Nebenan läuft eine innovative Farbwechsel- und Ventiltechnik. Die spart Farbe und Reinigungsaufwand und er-



Durch die Kombination aus automatischer Fehlererkennung und vollautomatischer Bearbeitung der Fehlstellen mittels Robotern setzt die ASIS GmbH weltweit Maßstäbe.

möglicht schnelle Wechsel. Gut für Ökonomie und Ökologie. Im Gespräch erklärt Hans-Jürgen Multhammer, dass ASIS längst bei Industrie 4.0 angekommen sei. „Ein Bauteil sucht sich seine Produktion.“ Die ASIS zäumt das Pferd von hinten auf, fragt nach der Aufgabe und setzt darauf Konstruktion und Software auf. Beim Ziel einer immer intelligenter vernetzten Fabrik könnte das heißen, dass die AOB selbst wieder Rückmeldung gibt. Etwa, dass aufgrund von viel Staub die Filteranlage gewartet werden muss. Erübrigt dieser Trend zukünftig den Menschen im Werk? „Diese Befürchtung ist nicht neu und bereits mit den ersten Robotern aufgekommen“, sagt Multhammer. Er verweist auf die derzeit herrschende Vollbeschäftigung und den Facharbeitermangel. Zukünftig wird es seiner Ansicht nach eher darum gehen, diejenigen Arbeiten an den Roboter zu delegieren, die niemand mehr machen mag. So hatten gerade die Mitarbeiter an den Schleifgeräten durch das ständige Rütteln die gefürchtete „Weißfingerkrankheit“. Heute sind sie im Idealfall die Anlagenführer, die ihre große handwerkliche Erfahrung weiter einbringen können. Für Multhammer ist klar: „Die Besten werden sich qualifizieren und haben dann bessere Jobs.“